



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
98 (1888)**

18 (21.1.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-33794](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-33794)

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:  
50 Pfg. monatlich,  
Eringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Erstausgabe täglich,  
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:  
Die Vertikal-Zeile 20 Pfg.  
Die Horizontal-Zeile 40 Pfg.  
Einzel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 18.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 21. Januar 1888.

Die ständige tägliche Auflage und Abonnenten-Zahl dieses Blattes beträgt über  
**8000.**

Der „General-Anzeiger“ ist somit das verbreitetste und angesehenste, in allen Schichten und namentlich in den kaufkräftigen Kreisen der Bevölkerung gelesene Blatt und somit

## Insertions-Organ allerersten Ranges.

Wir übernehmen für die angegebene Höhe obiger Ziffer unseren Inserenten gegenüber uneingeschränkte Garantie und stellen denselben die Einsichtnahme unserer Abonnements- und Expeditionslisten frei.

Mannheim, Januar 1888.

Verlag des „General-Anzeiger.“

### Artikel IV.

Nachdem sich die norddeutsche Presse in den letzten Tagen eingehend mit der badischen Kirchenvorlage beschäftigt und namentlich darauf hingewiesen hat, daß zu einem befürchteten Konflikt zwischen der liberalen Kammermehrheit und der liberalen Regierung nicht die mindeste Ursache vorhanden sei, wenn auch in der Auffassung über die Tragweite des Artikels 4 Meinungsverschiedenheiten herrschen, ist heute die „Kölnische Zeitung“ der „Nationalzeitung“ und der „Post“ gefolgt, indem sie in einem bemerkenswerten Artikel ausführt, daß trotz des Lärms, mit welchem sich die Presse gegenseitig bekämpft, ein sachlicher leidenschaftsloser Austrag zwischen den berechtigten Faktoren als gewiß erscheint, denn zur Entscheidung sind Männer berufen, welche sich schon seit einem Menschenalter in allen Phasen des politischen Lebens als erprobte Anhänger des bekannten Liberalismus gegenseitig kennen lernten und von dem gleichen Wunsche befeuert sind, auch fernerhin nicht nur in persönlicher sondern auch in politischer Freundschaft zueinander zu verbleiben. Daß die Kirchenvorlage, wie sie auch sich erebigen wird, kein Hinderniß fernern politischen Zusammengehens sein kann, muß schon deshalb einleuchten, weil die vorhandenen Meinungsverschiedenheiten nicht auf prinzipiellen Gegensätzen beruhen, sondern sich lediglich auf Zweckmäßigkeitsfragen beschränken.

Wohl befürchtet die liberale Kammerfraktion auch die Wiederkehr von Ordensgeistlichen in unser Land eine hohe Förderung der klerikalen Umtriebe, daß die Regierung alsbald wieder neuen Kämpfen ausgesetzt sein würde. Auch theilt sie die Ansicht der Regierung wegen des vorhandenen Mangels an Geistlichkeit behufs Besetzung erledigter Stellen keineswegs und nimmt deshalb einen Nothstand nicht an, der sie bewegen könnte, ein Uebel durch ein anderes zu heilen. Nach ihrer Ansicht ist das zu heilende Uebel, soweit es vorhanden ist, das weitaus kleinere und die vorgeschlagene Stellung das größere.

### Feuilleton.

— Eine entsetzliche That, die außerordentliche Aufregung hervorgerufen, ist — so schreibt man aus Baderborn — von dem Regergemeinde Heinrich Klippe begangen worden. Derselbe hat seinen Vater und seine Mutter in der grauenvollsten und bestialischen Weise ermordet. Schon lange bestand zwischen Vater und Sohn ein feindseliges Verhältnis, das sich gelegentlich durch Begegnung mit Messern und Äxten kund gab. Mittwoch Abend lagte der Sohn auf dem Vater ohne besondere Veranlassung los und brachte diesen eine von der Brust bis zum Bauch laufende grauenvolle Schnittwunde mit einem Schlachtmesser bei, sowie einen Stich in die Wette und einen Schnitt in den Arm. Auf das Hülfsernen des Mannes wollte die bereits im Bette liegende Frau (Stiefmutter) K. aufstehen: wie ein wildes Thier stürzte jedoch der Sohn auf sie zu und schlugte ihr nachhaken den Leib auf. Darauf suchte das Schreckensweib den Hals zu durchschneiden, ohne sich jedoch lebensgefährliche Wunden beizubringen. Verstümmelte Hilse war sofort zur Stelle, die Frau ist jedoch unter fürchterlichem Weiden bereits verschieden, während der Mann nahezu hoffnungslos darnieder liegt. Der Tod der Frau ist an Verblutung erfolgt; wie die Untersuchung ergab, hat der Mörder ihr auch die Pulsadern an den Händen durchschnitten. Den Hintergrund der grauenvollen That bildet wieder einmal — der Schnaps; Vater und Sohn waren selten nüchtern anzutreffen. Welche Stupidität in der Familie herrschte, geht daraus hervor, daß nach der That von den Kindern auch nicht ein Laut des Mitleids oder des Bedauerns gehört wurde.

— Der Ring des Polykrates. Blick in Unschuld hatte der Kolonial- und Delikatwarenhändler K. im Osten von Berlin. Derselbe ist glücklicher Bräutigam eines hübschen und wohlhabenden Mädchens. Als Weihnachtsabend hatte Herr K. von seiner Braut eine wertvolle und sehr schöne Kasse erhalten, und er trug sie seitdem mit Stolz und Genugthuung in seinem Schilde, und die wunderliche Kasse war allen seinen Kunden wohl bekannt. Am vorigen Mittwoch

Dies war die Stimmung, welche die staatskirchenrechtliche Kommission der badischen Kammer bei ihrem ersten Zusammensein beherrschte. Inzwischen war der Landtag beurlaubt und ist erst jetzt wieder zusammengetreten.

Es wird sich zeigen, aus welchen Gründen die Regierung größeres Vertrauen bezüglich der Befestigung des Friedens mit der Kirche hegt, als ihre Freunde in der badischen Kammer, und warum ihr der Priester-mangel als ein lebhaft fühlbarer und der Abhilfe durch Ausnahmsmaßregeln bedürftiger erscheint. Ihre Ausführungen werden jedenfalls aufmerksam und vertrauensvoll entgegengenommen und streng sachlich gewürdigt werden.

Ob die Würfel zu Gunsten des Art. 4 der Vorlage fallen werden, ist bei der einmal vorhandenen Anschauung der liberalen Fraktion allerdings sehr ungewiß. Es handelt sich nicht um einen Kampf, sondern um ehrliche Verständigung zweier in ihren Zielen — Befestigung des Friedens mit der Kirche auf Grundlage unserer liberalen Gesetzgebung — einigen Gewalten. Nur der Umfang der zu gewährenden Befreiungen und der Zeitpunkt, in welchem sie zu gewähren vorgeschlagen wird, sind streitig. Die Entscheidung kann auf beiden Seiten nur die Besonnenheit und nicht die Leidenschaft geben.

### Die friedliche Lösung

des zwischen Frankreich und Italien ausgebrochenen Konflikts steht angeblich nahe bevor und unsere gestern ausgesprochene Vermuthung, daß beide Regierungen Mittel und Wege zur gütlichen Beilegung des Zwischenfalls finden werden, scheint sich sehr rasch verwirklichen zu sollen. Pariser Depeschen zufolge theilte der italienische Votschafter Graf Menabrea auf dem diplomatischen Empfange im Ministerium des Aeußern Herrn Florens mit, seine Regierung habe Befehl erteilt, daß die Befestigung der Siegel und die Aufnahme des Inventars von Hussens Nachlaß auf unbestimmte Zeit vertagt würde. Später ließ Graf Menabrea Florens benachrichtigen, er habe eine Depesche aus Rom erhalten welche einen vollständigen Auszug über den Zwischenfall hoffen ließe. Auch der der französischen Regierung nahestehende „Temps“ berichtet über das günstige Fortschreiten der diplomatischen Unterhandlungen. Florens habe sich bemüht, dem Votschafter Italiens die juristische Berechtigung der französischen Beschwerde über den Vorfall in Florenz zu beweisen, woraufhin die italienische Regierung auf verständlichere Gedanken zurückzukommen scheint. Laut Depeschen des Berliner Berichterstatters des „Temps“ wird in den dortigen Regierungskreisen als unbegründet bezeichnet, daß Crispi in dem Florentiner Zwischenfalle bloß ein Werkzeug Bismarcks sei. Ob die französischen Chauvinisten das Letztere dem „Temps“ glauben werden? Wir bezweifeln es, denn die Vernunft gehört zu den überflüssigsten Eigenschaften dieser Politiker.

### Der beherrschte Czar.

Das von friedlichem Geiste getragene Reskript des russischen Kaisers an den Gouverneur von Moskau

liefert einer Reihe deutscher Presseorgane Stoff zur Abstimmung förmlicher Friedenshymnen. Diese Ueberschwinglichkeit mag aus was immer für Beweggründen entspringen, jedenfalls bildet sie ein charakteristisches Merkmal für die Gemüthsverfassung, in welcher

### der Entwicklungsengang der Tagesfrage

verfolgt wird. Auch wir zollen den friedlichen Intentionen des russischen Herrschers bereitwilligste Anerkennung, ja wir haben niemals dem geringsten Zweifel Raum gegeben, als ob der Kaiser Alexander persönlich andere Gesinnungen, denn solche aufrichtiger Friedensliebe hegte. Aber freilich haben wir uns auch nie verhehlt, daß zwischen den Anschauungen des Trägers der russischen Kaiserkrone und jenen seiner nächsten Berater ein diametraler Gegensatz besteht, noch vermochten wir uns über die Thatsache hinwegzusetzen, daß der den letzteren zu Gebote stehende Nachtheil in Russland ein ungedrogener ist. Auch was die „Nordd. Allg. Ztg.“ eben erst dem Londoner „Standard“ hinsichtlich der ungewissen

### Fragwürdigkeit des russischen Staatskredits

entlehnte, gereicht unserem Standpunkte: zwischen den Gesinnungen des russischen Herrschers und den Bestrebungen seiner unmittelbaren Rathgeber scharfsten zu unterscheiden, nur zur Stütze. Dem „Standard“ gilt es für sicher, daß der Zar keine Absicht hat, irgend welchen Zinsreduktionen zuzustimmen. Diese Ueberzeugung macht aber alsbald der gegentheiligen Plaz, wenn auf jene Richtung die Rede kommt, die ihre eigenen politischen Wege wandelt und konsequent an der

### Durchführung des Kattow'schen Programms

arbeitet. Zu den Mitteln, dieses von uns oft genug charakterisirte Kattow'sche Programm seiner Verwirklichung näher zu bringen, muß man, nach dem von der „Nordd. Allg. Ztg.“ übernommenen Bericht des „Standard“, den festen Vorsatz der Panlawisten rechnen, in dem Moment, wo sie die Oberhand erhalten, alle russischen Staatspapiere, welche sich im Auslande befinden, einfach zu annulliren.

Ein weiteres gravirendes Moment von ersterer Tragweite ist soeben in authentischer Beleuchtung gerückt worden durch die Entgegnung, welche das „Militärwochenblatt“ den wahrheitswidrigen Angaben des „Russischen Invaliden“ über

### das militärische Stärkeverhältnis

in den Grenzprovinzen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns einerseits, Russlands andererseits hat zu Theil werden lassen. Wenn ein Organ von so unabweisbarer, anerkannter Sachautorität, wie das „Militärwochenblatt“, welches sich nie in Polemik einläßt, Gelegenheit nimmt, zu barem Thema das Wort zu ergreifen, so spricht diese Stellungnahme bereits genug, um jeden weiteren Kommentar überflüssig zu machen. Die Zahlenangaben des deutschen Fachorgans lehren mit überzeugender Klarheit, wo die Störung des militärischen Gleichgewichts an unserer Osgrenze zu suchen und zu finden ist, wo die äußeren Wahrzeichen der Europa beherrschenden Krisis sich häufen und die Nachbarvölker zwingen, auf ihrer Hut zu sein.

beleuchten. Matguerie Lyon, eine Dame von Stand und großem Vermögen, war kürzlich im Theater, als Demu Arving's Gesellschaft Goethe's „Faust“ auführte. Als die Vorstellung zu Ende war, erklärte sie, daß die Darstellung des Dichters die Absicht habe, eine Episode aus ihrem eigenen Leben in die Oeffentlichkeit zu ziehen. Die krankhafte Einbildung der Dame, daß sie selbst das Gretchen des deutschen Dichters sei, wurde täglich intensiver, bis sie ganz von Verstand kam. Am 11. Januar wurde sie in ein Irrenhaus als unheilbare Kranke übergeführt. — Die zweite Geschichte kommt aus Boston. Dort wurde Mrs. Botter's „Loyal Love“ aufgeführt. Unter den Zuschauern befand sich ein junges Mädchen aus Newyork; mitten in der Vorstellung erhob sie sich plötzlich und rief aus, daß Mrs. Bellum (einer der Schauspieler) sein Versprechen, sie zu heirathen, gebrochen habe und sie ihn tödten werde. Das Gerücht geht, daß sie sich plötzlich in den Schauspieler verliebt und darüber den Verstand verloren habe.

### Aus den neuesten Münchener humoristischen Blättern.

— Falscher Standpunkt. Unädige Frau (zu einem Bettler): Was waren Sie früher?

Bettler: Arbeiter in einer Clavierfabrik.

Unädige Frau: Ach, da darf man Sie wohl um Ihre Ansicht über Richard Wagner fragen.

— Neue Moral. Ob Sie mir nun ihre Tochter geben werden oder nicht, ich muß leider bekennen, daß ich mir vor nicht langer Zeit eine Defraudation zu Schulden kommen ließ. — Nun, das wäre noch nicht so schlimm. Wie groß war der Betrag? — „4800 Thaler.“ — Jetzt schauen Sie aber, daß Sie weiter kommen, Schnorrer.

— Wichtiges Geschenk. Frau A.: Wenn ich nur wüßte, was ich meinem Mann zum Geburtstag schenken soll, er hat schon Alles.

Frau B.: (hospast): Schenken Sie ihm das letzte Wort, das hat er noch nie gehabt.

— Schade. Wed (zu einer Dame): Ich lauge Ihnen, unädige Frau, die Gedichte von Horaz sind geradezu unactia, nur schade, daß diese Gelehrten alles in lateinischer Sprache schreiben.



zum, London hat. Herr H. Mayer hier, Inhaber des ersten Rheinischen Velociped-Depot, N 2, 5, wird diese Aus- stellung auch besuchen, um dem hiesigen Publicum, welches für gute Fahrer einer der ersten Plätze in Deutschland einnimmt, alle Neuheiten vor Augen führen zu können.

Die Verlegung der Schiffschubbahn auf dem großen linksseitigen Arme des Binnenhafens (Eingang bei der Blumensteinischen Fruchthalle) ist, entgegen der Meldung mehrerer hiesiger Blätter, Seitens des Bezirksamtes gestattet worden.

Unfall. Einem Kutscher einer hiesigen Brauerei fiel gestern Nachmittag in Heidenheim beim Herabladen ein Fass Bier so unglücklich auf den linken Fuß, daß der Unterschenkel erheblich verletzt wurde.

Brand. In der Nacht vom 18/19. d. MtS. brach in der Glasfabrik der Zellstoffabrik Waldhof ein unbedeutender Brand aus, der alsbald bemerkt und gelöscht wurde. Der hierdurch verursachte Schaden soll von untergeordneter Bedeutung sein.

Ein betrunkenen Kutscher. Gestern Vormittag fuhr ein Kutscher aus Handbüschheim mit seinem Wagen im übermäßigen Trabe durch die Breitenstraße und brachte das daselbst verkehrende Publicum in Gefahr. Es stellte sich alsbald heraus, daß der Lenker des Fuhrwerks dem Alkohol zu sehr zugesprochen hatte und zur Leistung seines Gespannes unfähig war. Denselben wurde nun Gelegenheit gegeben, an einem „sicheren“ Orte über die Thorheiten der Menschen nachzudenken, während das arme Pöbeln in einem Wirthshalle untergebracht wurde.

Die Universitäts-Bibliothek in Heidelberg zählte am Ende des verflohenen Jahres 3334 Handschriften, 2495 Urkunden, 2512 Atlanten, über 380,000 Bücher und über 165,000 Broschüren. Der Zuwachs im letzten Jahre allein betrug 15,579 Bände (davon aus Anlaß des Jubiläums 8362 geschenkte und 3155 Dissertationen, Programme und ähnliche Schriften.) Es wird über Unzulänglichkeit der für die Bibliothek zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten geklagt.

Der vermählte Nachwächter in Heidelberg, von dessen Verschwinden wir unlängst Mittheilung gemacht haben, hat neuerdings von sich reden lassen, aber in höchst trauriger Weise. Gestern in den Mittagsstunden zog man die am Kopfe verletzte Leiche desselben aus dem Redar. Untersuchungen über die an ihm vermuthlich verübte Gräueltat sind im Gange.

Ein Scheffel-Beutmal soll bekanntlich in Karlsruhe errichtet werden. An Beiträgen zu diesem Zwecke sind bereits fast 38,000 Mark eingegangen.

Eine rege Bautätigkeit hat seit einigen Tagen sich in Karlsruhe wieder entwickelt. In dem Quadrat, welches die Kaiserpostge durchzieht, ist eine weitere architektonische Einrichtung im Werden begriffen. In einem geräumigen Hof in der Nähe der Brauerei „Rominger“ wird ein mit Glas bedecktes Schwimmbassin für Sommer und Winter erbaut.

Der Gegenstand des ersten Gewinnes der Lotterie der Stadt Baden ist auf einige Tage hienort ausgestellt worden im Schaufenster der Herren Wehr. Stadel, woselbst er, wie früher in Berlin, große Bewunderung erregt. Er besteht in einem Brillantenschmuck im Werthe von 50,000 Mk.

Neue Vereine haben sich in Königsbach gebildet: ein homöopathischer Verein und ein landwirthschaftlicher Konsumverein; beide Vereine erfreuen sich jetzt schon zahlreicher Theilnahme.

Der deutsche Pilgerzug nach Rom wird am 20. Februar Vorm. 4 Uhr 30 Min. von Freiburg abgehen. Die Fahrpreistage eines Retourbilletts nach Rom beträgt

Table with 3 columns: I, II, III. Rows: von Chiasso über Genoa, von Chiasso über Bologna, von Chiasso über Genua.

Ueber die Fahrpreise ab Mannheim werden wir noch nähere Mittheilung machen.

Der aus der Kirche in Diedesfeld gekohlene Weinkel ist von dem Diebe unbemerkt wieder an Ort und Stelle gebracht worden. Offenbar hat der Dieb die den Verlust, den Reich zu verurtheilen, nicht gewagt.

Ein 25jähriges Bierjubiläum hat am Donnerstag der älteste Bürger der Gemeinde Ködersheim, Gastwirth Johann Schmitt, aber, wie ihn der Volksmund seit länger als 50 Jahren nennt, der „alte Bachmannes“ gefeiert. Derselbe bezieht nämlich seit 25 Jahren ununterbrochen sein Bier aus der Altienbrauerei Ludwigs- hagen. Wie viel durstige Seelen mögen wohl in dieser seiner „Beurtheilung“ des jetzt 86 Jahre alten Wirthes Dienste in Anspruch genommen haben, und wie viele seiner Stammgäste mögen in jenes Land schon abgereist sein, wo es nach des alten Dichters Ansicht kein Bier, wohl aber Nestor und Ambrosia gibt?

Ausgedehnte Tonablagerungen soll ein District des Gemeindefeldes von Seligenstadt bergen. Ob die Sache sich so verhält, und eventuell die Thonschichten industriellen Zwecken dienlich gemacht werden könnten, sollen die eingeleiteten Untersuchungen ergeben.

Zweiundzwanzig Jahre alt, bezog Ibsen die Universität Christiania und trat dort mit dem 4 Jahre jüngeren Björnson zusammen. Ohne diesen kann Ibsen auf dem Gebiete der Poesie nicht genannt werden. Seit mehr als drei Jahrzehnten sind beide bemüht, ihren Landsleuten eine große Poesie zu geben; zwei weltverehelichte Naturen und doch so verwandt in ihrem Bestreben. Was sie derart verbindet, daß ihre Namen nicht anders, als zusammen genannt werden können, und daß man den Einen nicht nieder- schreiben kann, ohne daß einem der Andere in die Feder kommt, das ist ihr Wahrheitsmuth, die Konsequenzen der einmal ergriffenen Gedanken bis zum Äußersten zu treiben, ferner die Kraft, die Erscheinungen des modernen Lebens festzuhalten und darzustellen. Von verschiedenen Voraus- setzungen ausgehend, stellen sie die moderne Gesellschaft fast in ein und demselben Geiste dar; beide verziehen es meißer- lich, den Moorgrund der Herlogenheit zu schildern, auf dem die Gesellschaft aufgebaut ist, das Streben nach und die Selbst- sucht, vor Allem aber die Eitelkeit, in der sie sich gefällt. Das ist es, was beiden den Namen „nordische Realisten“ ein- gebracht hat. Wie nun der Realismus im Allgemeinen in der dramatischen Poesie zu verstehen ist, darüber werden wir im Interesse der Sache nach den gemeinverständlichen Ausführ- ungen des Herrn Schneider an dieser Stelle morgen be- richten.

Aus Karlsruhe wird uns vom 19. ds. mitgetheilt, daß bei einem Concert die Herren Kammerfänger Bauer, Kammerconcertus Hugo Becker und Kapellmeister Wilhelm Bopp, die beiden letzteren Söhne unserer Stadt, — mitgewirkt haben und sich des höchsten Besalls der großherzoglichen Herrschaften zu erfreuen gehabt haben. Frankfurter Stadt-Theater.

Man schreibt uns aus Frankfurt: Herr Kammerfänger Emil Göbe, welcher, wie bereits gemeldet, nächsten Monats den 23. Januar im hiesigen Opernhaus ein einmaliges Gastspiel absolviren wird, tritt, wie nunmehr endgültig fest- gesetzt worden ist, als Fafis in Bizet's „Carmen“, eine der hervorragendsten und erfolgreichsten Partien des Künst- lers, auf. Diese Partie wurde gewählt, weil Herr Göbe bis jetzt noch nicht Gelegenheit hatte, dieselbe vor dem hiesi- gen Publicum zu singen.

Die jüngste fürkische Dofas in Dürkheim im Kaiser- und Dürkheimer Waldung ergab 28 Fische, 26 Dohne und 8 Rehe.

Die Spar- und Hülfskasse (C. G.) zu Sindols- heim hat im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Geschäftsum- satz von 123,204 Mk. zu verzeichnen gehabt. Die Stamm- anteile betragen jetzt 13,308 Mark, die Spareinlagen 65,064 Mark, welche in ausstehenden Darlehen in Höhe von 52,346 Mark und in Güterzinsen im Betrag von 24,670 Mark angelegt sind.

Ladenburg, 20. Jan. Die bereits gemeldete Beerdi- gung des verstorbenen katholischen Stadtpfarrers Sebastian Messing von hier fand unter allseitiger Theilnahme statt. Dem Sarge folgten die Pfarrer der Umgegend, die katholische und evangelische Schuljugend, der kath. Kirchengemeinderath, der politische Gemeinderath und der evangelische Kirchengemeinderath. Außerdem eine endlose Anzahl Leidtragender, worunter wir auch den Grafen von Oberndorf von Ebingen bemerkten. Mit Herr Pfarrer Messing schied ein Geistlicher aus dem Leben, der stets Entzückt unter den Konfessionen suchte und der sich hier einer außerordentlichen Beliebtheit zu erfreuen hatte, wofür der beste Beweis die aus allen Konfessionen und Schichten der hiesigen Bevölkerung bestehende Beichenbegleitung war. Leider wurden dem Verstorbenen die letzten Lebensstage bitter gemacht durch einige frenglä- dige Demunyanzen, die ihn beim Erzbischof zu verflagen und zu verdächtigen suchten, was ihnen leider auch theilweise gelang. Dessenungeachtet darf man wohl lächeln behaupten, daß der weitaus größte Theil der hiesigen Bevölkerung mit dem Leben und Wirken des Verstorbenen stets zufrieden war. Ruhe seiner Asche.

No. Neckargemünd, 19. Januar. Die hiesige gewerb- liche Fortbildungsschule soll in eine Gewerbeschule um- gewandelt werden. Auf Veranlassung des Gewerbevereins will unsere Gemeindebehörde dahin gehende Schritte vor- bereiten.

Ka. Karlsruhe, 19. Jan. Da die Erkrankungen an Malaria hienort in bedeutendem Umfange zunehmen, hat das Bezirksamt verfügt, daß an den Malaria noch nicht erkrankt gewesene, schulpflichtige Kinder aus solchen Familien, in welchen sich Malariaerkrankte befinden, nicht zur Schule ge- schickt werden dürfen.

Ka. Naardt, 19. Jan. Der hiesige Krankenkassen-Ver- ein hat nach dem in seiner letzten General- versammlung vorgelegten Jahresbericht im Laufe des ver- flohenen Jahres 6288 Mark eingenommen und 6259 Mark ausgegeben. Krankengeld wurde für 1416 Krankentage zu 1,30 M. mit 1870 M. 80 Pf. bezahlt. Sterbegeld zu 16 M. wurde an die Hinterbliebenen von 4 Wittalgebern entrichtet. Die Unterhaltungsdauer ist von 17 auf 13 Wochen herab- gesetzt worden.

Kehl, 18. Jan. Der Großh. Steuerkommissär für den Amstzirkel Kehl, welcher bisher seinen Wohnsitz in Kehl hatte, wird dem Vernehmen nach künftighin, nach Ermächti- gung durch die oberen Behörden, hier am Amstzirkel seine ständige Wohnung, und zwar vom künftigen Monat an, beziehen.

No. Neustadt, 17. Jan. Der hier bestehende Verein gegen Haus- und Straßenbettel nahm im ver- flohenen Jahre 1797 Mark ein und gab 1310 Mark aus. Unterthätig wurden 3313 reisende Handwerkersburden; die Zahl der Mitglieder des Vereins beträgt 878. Vorsitzender ist Herr Bürgermeister Krafft.

Telegramme.

Karlsruhe, 19. Jan. Die gestrige Sitzung der Kirchenpolitischen Commission mit der Re- gierungscommission befaßte, wie der „Straßb. Post“ berichtet wird, die Erwartung eines veridnlichen Aus- gleiches. Die Herren Cultusminister Rott und Geh. Rei- zoß nahmen an den Beratungen dieser Sitzung Theil. Die nächste Sitzung der Kirchencommission soll nächsten Montag stattfinden.

München, 20. Jan. In feierlicher Sitzung traten gestern die hiesigen Kollegen der Gemeinde-Bevollmächtigten zusammen, um auch öffentlich über die dem scheidenden Bür- germeister Dr. v. Erhardt zu erweisenden Ehren zu be- schließen. Bürgermeister Dr. v. Widemayer hielt hierbei eine längere, die Verdienste des Scheidenden würdige Rede, worauf beschlossen wurde: Herrn Dr. v. Erhardt die höchste Auszeichnung, die goldene Bürgermedaille, zu ver- leihen und sein Brustbild in Erz im Sitzungssaale des Magistrats aufzustellen. (N. N.)

Berlin, 19. Jan. Die Norddeutsche Allg. Btg. meldet aus Kamerun, die wissenschaftliche Expe- dition unter Lieutenant Kund sei am 7. November von der Kribi-Richtung aufgebrochen und am 19. November in Kongo, dem Hauptort der Landstadt Grumba ein- getroffen. Das Land, welches die Expedition durchzogen habe, sei durchgängig mit Wald bestanden und wenig bebaut; erst zehn Meilen von der Küste wurden kleine Ansiedlungen ge- funden, welche von den dicht bewaldeten östlichen Landstrichen und einen sechs Meilen breiten unbewohnten Landstrich getrennt seien. Kongo liege 650 Meilen über dem Meere in einem an den Schwarzwald erinnernden Waldgebirge. Ein Plan für die Errichtung der Forschungsstation sei noch nicht gefaßt, weil die dicht bewaldete Gegend unangeeignet sei. Die Flora des wenigstens 20 Meilen in das Innere sich erstreden- den Küstenwaldes bot dem Botaniker Braun, welcher die Expedition begleitet, reiche Ausbeute.

Berlin, 19. Jan. Die Hofkassette des diesjährigen Karnevals finden im kaiserlichen Palais und nicht im Römischhof statt. Die verblüffende Kur fällt in Folge dessen aus, die nöthigen Vorstellungen erfolgen bei den Fest- lichkeiten im Palais.

Wien, 19. Jan. Nach Berichten der „Polit. Corr.“ aus Warschau ist in den letzten zwei Wochen ungeachtet gegenwärtiger Gerüchte, keine Aenderung in der militärischen Lage der westlichen Gouverne- ments eingetreten, doch finden ununterbrochen Vorbe- rungen statt bezugs Einquartierung größerer neuer Trup- penkörper. Aus dem Umfange dieser Vorberungen schließt man auf die Ankunft zweier Infanteriedivisionen, von denen die eine in Dubno und die andere in Komno un- tergebracht werden soll. Die Befestigungsarbeiten in Dubno werden eifrig fortgesetzt. (Fr. Z.)

Wien, 19. Jan. („Fr. Z.“) Wie in diploma- tischen Kreisen verlautet, soll Minister Kalnoky sich über die politische Lage dahin geäußert haben, daß keinerlei Wendung weder zum Guten noch zum Schlimmen eingetreten sei; einerseits gäbe die Situation noch zu den gleichen Befürchtungen wie andererseits zu den gleichen Hoffnungen Anlaß. Zum serbischen Finanzminister Graic soll, zufolge der „Korrespondance de l'Est“, der Minister des Auswärti- gen sich geäußert haben, Oesterreich könne im Oriente nur ein Ziel, nämlich die Unabhängigkeit und das Selbst-

bestimmungsrecht der Balkanstaaten, indem er hinzü- fügte, daß er die jüngst gesprochenen Worte des Prinzen Ferdinand lebhaft bedauere, da dessen Ansprache neue Schwierigkeiten schaffen könne. Eine solche Sprache sei, gelinde gesagt, inopportun. Man könne getrost sagen, daß der Fürst hienmit eine ent- scheidende Ungeheuerlichkeit begangen habe.

Paris, 19. Jan. Die Untersuchung gegen Bigneaux ist geschlossen. Am Samstag wird der Cassations- hof den Bericht vernehmen und entscheiden, ob Bigneaux vor- geladen werden soll. Nach der Prüfung der mit Beschlagnahmten Aktenstücke wurde Bignon von neuem vom Unter- suchungsrichter Athalin vernommen. — Gestern Nachmittag sollte der französische Dampfer „Sampitso“ in Piazza Roma in den Docks ausladen, vor denen zwei italienische Dampfer lagen. Der Hafenkommandant befahl, daß die- selben abfahren sollten, aber die Kapitäne weigerten sich und erklärten, sie hätten das Recht, noch einen Tag zu bleiben. Der Hafenkommandant wollte darauf an Bord steigen, aber ein italienischer Matrose biß die italienische Flagge am dem Gangbord auf. Der Hafenkommandant nahm in Folge dessen lt. „Straßb. Post“ ein Protokoll auf und berichtete an den italienischen Konful.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse.

(Nach dem „Mannheimer Journal“.)

Mannheim, 19. Jan. An der heutigen Börse concentrirte sich das Interesse wieder auf Bierbrauer- Aktien, Eichbaum wurden 1 pSt. höher als gestern zu 176.50 pSt. umgesetzt und blieben so gesucht; Schwesinger ebenfalls 1 pSt. über gestern, zu 82 pSt. gefragt; Simur wurden 4 145.50 pSt. gehandelt. Hofmann und Schötenfad 1 159.50 am Markt. Oberrheinische Versicherungs-Aktien Mt. 300 Geld.

Mannheim, 19. Jan. (Mannh. Börse-Produktenmarkt.)

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows: Weizen Winter, Weizen Sommer, Roggen Winter, Roggen Sommer, Gerste Winter, Gerste Sommer, Hafer Winter, Hafer Sommer.

Tendenz: Weizen und Roggen fest aber umfaßlos. Gerste und Hafer behauptet. Meesamen deutscher I. Mt. 83, do. II. 72-78, Luzerner 80-100. Präs- bencer 120, Esparlette 26-27.

Frankfurter Effektsocietät.

Frankfurt a. M., 19. Jan. Abends 6 Uhr 15 Min. Creditactien 215 1/2, 1/4, 1/8 b. Diskonto-Co. 187.40, 50, 40 b. Deutsche Bank 158.80, 70 b. Staatsbahn 171 1/2, 5. Galizier 156 1/2, b. Lombarden 66 1/2, 1/4, b. Elbthal 132 1/2, 1/4 b. Remburger 170 b. G. Gottard 113, 112.90 b., do. neue 107.50 b. Centralbahn 107.10, 107, 30 b. Nordost 88.60, 40 b. Jura 90.50 b. Union 83.80 b. Weltbalm 28.80 b. do. Prior. 99.80 b. Meßener 127.50, 70 b. Lübecker 153, 20 b. Marienburger 47.90 48 b. Raurahütte 89.80 b. Welfenkirchen 114.80, 50 b. Egnper 74.20 bez. Brühl, do. 100.80 b. Staliener 94.40 b. Ungarn 77.95 b. Silberrente 64.80 b. Oem. Russen 91.90, 95 b. 1880r do. 77.90 b. 3proc. Fortunaufen 58.10 58.60 b., 5proc. do. 95.70 b., 5proc. conv. 93.10 b. Nach Schluß, 6 Uhr 30 Min. Creditactien 214 1/2, 1880r Russen 77.90.

Amerikanische Produktenmärkte.

Schlusscourte vom 19. Januar. (Mittheilung von E. Blum & Strauß, Mannheim.)

Table with 4 columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Caffee. Rows: Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, October, November, Dezember, Januar 1880.

Tendenz: Weizen unverändert und niedriger, Mais niedriger. Schmalz höher. Caffee Januar unverändert, die übrigen Monate niedriger.

Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 23,000 auf allen Hauptmärkten 40,000.

London, 19. Januar. (Telegramm.) Rübzucker 16 1/2 Tendenz: matt.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein. Gänzingen, 19. Januar 1.49 Meter, gef. 0.08. Lauterburg, 19. Januar 2.89 Meter, gef. 0.04. Mannheim, 20. Januar 2.75 Meter, gef. 0.08. Redar. Mannheim, 20. Januar 2.87 Meter gef. 0.07.

So groß die Leiden, so einfach die Kur. Für Alle, die in Folge fieberiger Verunthätigkeit an Unterleibsdrüsen, die unter dem Namen Hämorrhoiden allgemein bekannt, und die man irrtümlich als eine notwendige Erscheinung zu betrachten pflegt, leiden, ist sichere Hilfe nahe. Die rationelle Heilung und Binderung dieses quälenden Uebels geschieht nur durch eine ausföhrende und mild abführende Kur, und diese wird in den Sodener Mineral-Parillen geboten, deren unerreichbar bekräftigter Gehalt das Uebel erfolgreich bekämpft. Wer wirklich Binderung und Heilung sucht, überzeuge sich durch einen Versuch von der trefflichen Wirkung der Parillen, die in allen Apotheken à Schachtel 85 Pa. erhältlich sind. 11859

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuwaaren bietet das Schuwaarenlager von Georg Vartman in St. E 4, 6 (am Kobrenkopf, untere Gde). 12897

Nur S. Beder in Seelen a. Harz fabricirt nach wie vor den beliebten Poländ. Tabak 10 Pfd. fco. 8 Mt. Garantie: Zurücknahme. [11630]

Verantwortlicher: Dr. jur. Hermann Haas.

Verantwortlich: Dr. jur. Hermann Haas.

Für den Redactionellen Theil: Chefredacteur Julius Kay. Für den Verlags- und Anzeigenteil: A. Lehner. Rotationsdruck und Verlag des Dr. G. Haas'schen Buch- druckerei, sämmtlich in Mannheim.

**Bekanntmachung.**

Mittheilung der Straßenkosten für Herstellung der Lauerstraße, zwischen Lit. M 6 u. M 7, und der Karl-Friedrich-Straße zwischen Lit. U 2 u. 3 betr.

No. 448. Nachdem, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, die Fertigstellung der oben genannten Straßen, sowie der Bezug der Angrener zu den Herstellungskosten nach Maßgabe der Normativbestimmungen vom 7. Februar und bezugl. 22. Juni 1881 vom Stadtrat beschlossen worden, werden die in §§ 3 u. 4 der Vollzugsverordnung vom 22. Januar 1876 — die Anlage der Verkehrsstraßen und Feststellung der Bauflächen betr. — vorgeschriebenen Vorarbeiten, nämlich:

- 1. die detaillirten Ueberschläge des Aufwandes, zu dessen Bestreitung die Grundbesitzer beigezogen werden sollen;
2. die Listen der beitragspflichtigen Grundbesitzer, mit Angabe der Größe der die Beitragspflicht begründenden Grundstücke, sowie des Maßes der an die Straßen stoßenden Grenze derselben;
3. Bestimmungen über den Kosten-Aufschlag und das Verhältnis, in welchem die Gesamtheit zu dem Aufwande beizutragen hat, sowie den Maßstab, nach welchem die angeforderten Beträge auf die einzelnen Grundbesitzer vertheilt werden sollen, sammt den Straßenplänen, aus welchen die Lage der einschlägigen Grundstücke zu ersehen ist,

während 14 Tagen, vom 19. ds. Mts. an, auf dem städtischen Bauamte zur Einsicht der Beteiligten aufgelegt. Die Letzteren werden zugleich angefordert, etwaige Einsprüche während der gleichen Frist bei Abschlussvermeidung schriftlich geltend zu machen.

Mannheim, 12. Januar 1888. Stadtrat: Moll. Demp.

**Versteigerung von Holz- und Weidenweiden.**

Montag, den 28. Januar, Vormittags 10 1/2 Uhr werden im städtischen Bauhofe 40 Stück abgängige Apfelstämme, aus dem Ruhweidweg stehend, sowie 2000 Stück Weidenweiden auf den Distrikten Rosengarten, unteren und oberer Almetar und den großen Neuwiesen lagernd, meistbietend öffentlich versteigert.

Mannheim, 18. Januar 1888. Der Stadtrat Moll. 962i Demp.

**Actuar-Stelle.**

Für die diesseitige Kanzlei wird ein jungerer Verwaltungs-Actuar zu baldigem Eintritt gesucht. Gehalt bis zu M. 1400.—. Bewerbungen unter Anschluß von Zeugnissen wollen innerhalb 14 Tagen anher eingereicht werden. Mannheim, 12. Januar 1888. Stadtrat, Moll. 855i Demp.

**Wasserwerk Mannheim.**

Diejenigen Hausbesitzer, welche zum Zweck der Kontrolle der Wasserabgabe innerhalb ihrer Häuser noch Wassermeßer für einzelne Weichpartien aufgestellt zu haben wünschen, werden ersucht, diesbezügliche Mittheilungen baldmöglichst an das Wasserwerksbureau Lit. O 7 No. 10d gelangen zu lassen. Mannheim, im Januar 1888. Smrecker. 818i

Freitag, den 20. d. M., Nachmittags von 2-4 Uhr werden im hiesigen städtischen Reichthaus Gold- und Silberwaaren, Uhren etc. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Mannheim den 12. Januar 1888. Die Reichthaus-Verwaltung.

**Englischen Unterricht**

ertheilt ein Engländer, pro Stunde 50 Pfg. Näheres im Verlag. 32i

Wandtafeln werden gekauft bei Gottfried Debel in H. 7. 8. 11448

**„Arion“ Mannheim.**

(Hennemann'scher Männerchor.) Sonntag, den 22. Januar 1888, Abends halb 6 Uhr Herren-Abend im Lokal. 1045

Einführungen sind gestattet. Der Vorstand.

R 3, 14. Brauerei Dahringer. R 3, 14. Bock-Bier. 1044

**Geschäfts-Eröffnung.**

Der Unterschriebte beehrt sich hierdurch einem geehrten Publikum mitzutheilen, daß er an hiesigem Plage B 6, 6, parterre ein Ingenieurbureau errichtet hat und empfiehlt sich im Projectiren, sowie in der Leitung und Ausführung aller in das Bauingenieurfach einschlagenden Arbeiten. 707i

Ph. Fuchs, Civilingenieur. Die Maskengarderoben-Niederlage von D. Freitag, Ladenburg bei Th. Hirsch Wwe. E 1, 14. Mannheim. E 1, 14. 1041

Zahnarzt Stern F 1, 1. Breite Strasse. Dinkelsbühl'sches Haus. 1010

Stellengesuche jeder Art, mit Anführung der Adresse oder Offerten-Aannahme durch uns, finden prompteste Publikation in allen Zeitungen und Fachzeitschriften durch die älteste Annoncen-Expedition 772 Haasenstein & Vogler, Mannheim, welche, wenn gewünscht, auf Grund näherer Angaben bezüglich der Abfassung der Inserate u. Auswahl der geeignetsten Zeitungen den zuverlässigsten Rath ertheilt.

Rohr- und Strohhühle werden gut und billig geflochten. 15464 J 5, 18.

Für einen jungen Mann wird Jemanden gesucht für Nachhilfstunden zu ertheilen im Rechnen, Schreiben u. Zeichnen. Gest. Offerten an die Exped. unter 145. 145

Wer will billig Kleider, Schuh und Stiefel kaufen, der muß zu Friedrich Neckerlin laufen, E 5, 4. 17258 Eine tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich im Anfertigen von Costümen jeder Art, Kinderkleider etc. in und außer dem Hause. J 7, 12a. 17753

24000 Mk. auf erste Hypothek zu 4 1/2 Proc. auf ein solches Anwesen gesucht. 1008 Näheres in der Expedition des Blattes.

zum Waschen und Bügeln wird angenommen M 4, 12, 8. Stod. 1017

Ein neues Vereinslokal abzugeben Mozartstraße H 5, 12. Auch wird daselbst bürgerlicher Mittag- und Abendessen verabreicht. 1001

Joachim Raub, Dirch. G 7, 6 2. St. großes schönes Zimmer für 1 od. 2 f. Herren. 1029

J 4, 12c 4. St. 2 Arbeiter in Kost u. Logis gesucht. 1032

F 5, 3 die Hälfte des 2. Stockes sofort zu verm. 1034

U 2, 2 elegante Bel-Etage, 6 Zim., Badecabinet, Veranda mit Laube Raadt. u. Auhöhr zu v. 1039

U 2, 3 schöne abgeschlossene Wohnung 3 oder 4 Zimmer, Küche, Keller, Speicher zu verm. 1040

F 4, 18 3. Stock Schlafstellen zu vermieten. 1050

S 2, 1 1. St. der 2. Stod, 6 Zimmer, Küche, 3 Kammern nebst Auhöhr, neu hergerichtet, per Mitte März zu verm. 488i

**Heirathsgesuch.**

Ein Geschäftsmann (40 Jahre) sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe mit 1000-2000 M. Vermögen behufs baldiger Verheirathung zu machen. Sinn für Häuslichkeit und guter Charakter Hauptbedingung. Offerten unter 809 an die Expedition. 809

Entscheidende Heller-Linsen per Pfd. 13 Pfg., geschälte halbe Erbsen per Pfd. 9 Pfg., schöne Donau-Bohnen per Pfd. 11 Pfg. empfiehlt 1025 Johann Schreiber, Neckarstraße & Filiale Schwab. Vorstadt 18a.

Rechter medic. Tofayer ist das beste u. wirksamste Stärkungsmittel für alle schwächl. Kinder, Frauen und Reconvalescenten. In 1/2, 1/4 u. 1/8 Originalflaschen à M. 3, 2, 1.50 und 75 Pfennig bei 14986 E. Lang, T 3, 8.

H. Ang. Rheinschmidt, Schwefel. 79b. G. Dischinger, M. Viroth, 20 2, 2. in Mannheim: Aud. Stumpf, Cash. zum Feilschig. in Schwetzingen: Conb. F. Villinger. in Philippsburg: Conb. Egd. Gies.

Tafel-Senf per Pfd. 20 Pfg., bei 10 Pfd. 16 Pfg. empfiehlt 888 H. Westermann, R 6, 19.

Ein großes Vereinszimmer mit Pianino zu verpachten. 900 Drei weiche Kof.

**Ausverkauf**

von 2000 paar Schlittschuhen zu bedeutend herabgesetzten Preisen. F 3, 2 u. 3, Schulstaden, der Synagoge gegenüber. 17799

Eine schöne Kleidmadle (Phantastie) zu verleben. B 5, 8. 8. Stod. 907

Verschiedene originale Waaren zu verleben. H 2, 10. 900

1 Damenmadle (Garmen) zu vermieten. G 5, 18. 4. Stod. 493

Anfertigung von Maskengarderobe E 8, 8. 4. Stod. 891

1 Hund (Dachhart) jngelanten. Z 5 1/2, 6. 1015

C 4, 3 3. Stod. Kost und Logis zu vermieten. 1047

Ein Spaniermanncianzug zu verleben. Näheres im Verlag. 590

**Mercuria.**

Heute Freitag Abend 8 1/2 Uhr: Berjammlung im Lokal ZO 1, 1. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet. 1050

Der Vorstand.

„Niedertranz“. Samstag Abend 1/9 Uhr Probe. 1049

Preisgekrönte kleine Freiburger Brezeln aus der Hofbäckerei J. Saaber, Freiburg. 1058

Meinverkauf Mannheim: Theod. Straube, N 3, 1. Ede gegenüber dem „Wilden Mann.“ 1061



350

**Wald-Hasen**

zu M. 2.50 treffen heute ein. J. Knab, C 2, 3



Bachfische große ungesalzene Häringe, in bester Qualität, Pfund 18 Pfg. bei 5 15

Schellfische per Pfd. 30 Pfg. Winterheinfalm, Pfd. 250 Pfg. ff. Aukern, Dugend 175 Pfg. Kieler Speck-Wildlinge St. 5 Pfg. ff. Kieler Sprotten 1/4, Pfd. 20 Pfg. Frühstücksstuden 1046 in 2 hinteren Lokaltäten.

Central-Fischhalle A. M. Wagner, C 2, 8, vis-a-vis zum „rothen Schaf“.

Egmonder Schellfische, Cablaue, Soles, 1054 Winterheinfalm, Rheinhechte, etc. etc. Ph. Gund, B 2, 9, Pflanzen.

**Schellfische**

empfehl 1048 Georg Dietz, C 2, 8, am Markt.

Kieler Sprotten Kieler Wildlinge Delicate-Häringe (in verschiedenen Saucen) Marinirte Häringe Hollmöps Russische Sardinen

Anchovy Paste (Sardellen-Butter) Kronen-Summer Ia. Eis-Caviar

Ernst Dangmann, N 3, 12. 1052

Mehrere Herren können noch an gutem, bürgerlichem Mittag- und Abendessen theilnehmen. 17839 D 6, 12. II.

Stiftungsgelder zu 4 1/2 Proc. größere Beträge zu 1/2 Proc. auf liegendenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 8578 Karl Zeiser, Colkestr. 2, 4. Verheirathung für 1-2 Tage in der Woche im Nähen, Ausbessern, sowie im Sägen wird gesucht. Näheres in der Expedition. 790

Ein gebildetes Fräulein, geübten Alters, sehr tüchtig im Hauswesen und allen Handarbeiten, mit Sprachkenntnissen und sehr musikalisch, wünscht in Pforte passende Stelle. Gest. Offerten an G. G. 1085 an die Exped. d. Bl. 1085

**Linzen** per Pfund 8 Pfg.

**Erbsen** ganze und halbe per Pfd. 9 und 10 Pfg.

**Bohnen** per Pfd. 11 Pfg. Extragroße

**Dauer-Maronen** 17 Pfg. per Pfund, bei Mehrabnahme billiger,

türk. Zwetschgen per Pfund 18 Pfg.

**Bosn. Pflaumen** à 20, 25 und 30 Pfg. Serbische

**Riesen-Pflaumen** genannt die größte Frucht der Welt (70 Stück auf's Pfund gehend) à 35 Pfg. per Pfund.

**Apfelschnitze** und ganze Apfel ital. geschälte

**Edelbirnen, Brünellen Mirabellen, Kirschen,**

**Bordeaux-Pflaumen etc. gemischtes**

**Obst-Melange** zusammengesetzt aus den feinsten Obstsorten à 30 und 50 Pfg. pr. Pfd. Von heute an wieder

**Block-Chocolade** in eleganter Packung à 80 Pfg. per Pfund in 1/4, 1/2 und 1/1 Pfd. Kiegel

**ff. Vanille-Chocolade** von Menier, Suchard, Cie. Francaise, Beickert, Gaeble etc.

**Cacaopulver** mit Zuckerzusatz, lose gemogen à M. 1.60 per Pfd.

**Holländ. Cacao** garantiert rein und leicht löslich, lose gemogen à M. 2.40 per Pfund, ferner in Dosen von

**Sauten, Bloorer, Suchard, Gaeble etc.** zu billigsten Preisen. 000

**Gebr. Kaufmann,**

**G 3, 1.**

**Für Carneval!**  
**Spitzen**  
 10 cm. breit, in allen Farben,  
 pr. Meter 10 Pfg.,  
**Atlas**  
 in allen Farben, pr. Mtr. 80 Pfg.  
 bei 7051  
**O. & V. Loeb,**  
 Mannheim,  
 E 3, 15, Planen E 3, 15.

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Meinen werthen Kunden und Eönnern zur Nachricht, daß ich  
 von heute an meine  
**Blechnerei, Gas- & Wasserleitungs-Geschäft**  
 von J 1, 18 nach  
  
 verlegt habe. Ich bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in  
 meinem neuen Geschäfte bewahren zu wollen.  
 Achtungsvoll  
**Jakob Heinrich Schatt,**  
 Blechnereimeister.

**Carneval.**  
 Zu dem bevorstehenden Carneval empfehlen wir uns zur  
 Herstellung sämmtlicher  
**Druck-Arbeiten**  
 als: Placate, Ball- u. Eintrittskarten, Tanzkarten  
 in feinsten Ausführung, Programms, humorist. Lieder  
 etc. etc. billig und geschmackvoll. 8281  
**Erste Mannheimer typographische Anstalt**  
**Wendling, Dr. Haas & Co.,**  
 E 6, 2.

Das bedeutende  
**Bettfedern-Lager**  
 Harry Unna in Altona  
 bei Hamburg  
 versendet vollst. gegen Nachnahme  
 (nicht unter 10 Pfd.)  
 gute neue  
**Bettfedern für 60 Pf.** das  
 Pfund,  
**vorzüglich gute Sorte**  
 1,25 Pf.  
**prima Halbdaunen**  
 nur 1,30 Pf.  
**prima Ganzdaunen**  
 nur 2,50 Pf.  
 Verpackung zum Kostenpreis.  
 — Bei Abnahme von 50 Pfd.  
 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.  
**Prima Faltkissen** dop-  
 pelbreit zu einem großen Bett,  
 Decke, Unterbett, Kissen und  
 Hüßel, zusammen für nur 11  
 Mark. 11001

Die besten Gesichtspuder  
 sind  
**Leichner's Fettpuder**  
 und  
**Leichner's Hermelin- (Fett-) Puder.**  
 Diese berühmten Fabrikate werden in den höchsten Kreisen und  
 von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewandt. Sie geben  
 dem Gesichte ein jugendlich-schönes, blühendes Aussehen.  
 Zu haben in der Fabrik, Berlin, Schützenstraße 31, und in  
 allen Parfümerien. Nur acht in verschlossenen Dosen, auf deren Boden  
 Firma und Schutzmarke eingepreßt sind. 905  
**L. Leichner,** Parfümeur-Chemiker,  
 Königl. belg. Hoftheaterlieferant.

**Halt! Halt! Aufgepasst!**  
**Große spiegelglatte**  
**Schlittschuhbahn** 945  
**1000 Meter lang & ohne Gefahr,**  
 oberhalb dem Friedhofe am Altnedar.  
 An der Haltestelle der Dampfstraßenbahn Mannheim-Feudenheim.

**Gebrüder Buddeberg,**  
 A 3 Nr. 5,  
 gegenüber dem Theatereingang,  
**Optisch-oculistische - Anstalt.**  
 Reichhaltiges Lager  
 in 875  
**Brillen, Zwickel,**  
 Perspective für Theater u. Reise,  
 Barometer und Thermometer.  
 Chem. und physik. Utensilien.

**Wand- und Notizkalender**  
 sind zu haben in der 1221  
 Expedition des „General-Anzeiger“ (Sabb. Volkszeitung)  
 und des „Mannheimer Journals.“

**Zur**  
**Ball-Saison**  
 erlaube ich mir den geehrten Damen  
 meine geschmackvollsten Ausführungen  
 in Ball-, Gesellschafts- und histo-  
 rischen Frisuren in höf. Erinnerung  
 zu bringen. 880  
 Hochachtungsvoll  
**Ad. Arras,**  
 Herren- & Damen-Friseur,  
 E 2, 16, Planken,  
 neben der Löwenapotheke.



**Heidelberger Ofenfabrik**  
**M I, I. Jean Heinstejn. M I, I.**  
 Alleiniger Verkauf der Ofenfabrikate  
 von Chr. Seidel & Sohn, Dresden. 18008  
 Vertreter: L. Frahm.

Aber nun rührten sich bald alle Hände, um Verwundete zu verbinden und zu pflegen, Sterbende zu trösten und Tote zu begraben. —  
 Während in den meisten Häusern der Stadt die Angst um Leben und Eigentum vorherrschte, trat in dem Hause des Kaufmanns Sommerroch zu diesen schmerzlichen Empfindungen noch die quälende Angst um den Sohn, der sich bei der Belagerungsarmee vor Landau befand. Seit zehn Tagen hatte man nichts mehr von ihm und von den Bewegungen der Preußen vor der Festung gehört. Das wiederholt aufgetauchte Gerücht, die Festung sei in die Hände der Deutschen gefallen, bestätigte sich nicht. Karls Vater war nach dem raschen Abzug der Franzosen im Mai nach der Vaterstadt zurückgekehrt; aber kaum hatte man sich von den Koffheiten, Bedrückungen und Brandschädigungen der Republikaner, die im Oktober des verfloffenen Jahres in Lautern eingezogen waren, einigermaßen erholt, als die Kriegsfurte sich fürchtbar, wie nie zuvor den Thoren der Barbarossastadt näherten. Als dann endlich am Abend des dritten Schlachtentages die gequälten Herzen sich in einem Siegesruf Luft machten, da war man im Hause Sommerroch der Meinung, daß nunmehr auch Landau fallen werde, und daß wohl an einem der nächsten Tage ihr Karl mit freudestrahlendem Gesichte eintreten werde, um zu sagen: „Jetzt hat die Noth der Kurpfalz ein Ende!“ —  
 Aber ein Tag nach dem andern verging und von Landau hörte man nichts, bis endlich Führleute verkündeten, die Preußen lägen noch immer vor der Festung und die Republikaner darin würden ihnen den Tanz noch lang machen. —  
 Im Hause Diel waren am Abend des dritten Schlachtentages die Diensthöten in's Gemach gestürzt und hatten gemeldet, daß eben drei leicht verwundete deutsche Soldaten, darunter ein Offizier, in's Haus getragen worden seien. Bertha und ihr Bräutigam, deren Stelle jetzt des Amerikaners Mutter versah, eilten nach beruhigenden Worten an die Eltern nach den unteren Räumlichkeiten, und hier erschien unsere Heldin wie eine Samariterin.  
 Aus dem Munde des Offiziers vernahm sie, daß die Sache der Deutschen vor Landau selber nicht so gut stehe, wie man in den letzten Tagen gehofft, da die belagerten Republikaner bedeutende Ausfälle gemacht, den Preußen wiederholt schwere Verluste beigebracht und eine Zähigkeit und Ausdauer bewiesen, die einen Fall der Festung so bald nicht erwarten ließen.  
 „Willeicht kann die Sache besser werden,“ meinte der Offizier, „wenn jetzt ein Theil der um Lautern siegreichen Armee zu der Belagerungsarmee vor Landau stößt. Das Alles,“ fuhr der Offizier fort, „habe ich aus dem Munde eines jungen Arztes, der mehrere Wochen hindurch sich bei der Belagerungsarmee befand und vor vier Tagen mit drei anderen Militärärzten zu uns kam. Dieser lange Arzt bewies während der ganzen Schlacht einen Muth, eine Hingebung, eine Aufopferung, die ich beispiellos nennen darf. Wenn ich mich recht entsinne, sagte man, daß er ein Kind dieser Stadt sei.“ (Schluß folgt.)

**Roman-Beilage**  
 „General-Anzeiger“  
 (Mannheimer Volksblatt. — Sächsische Volkszeitung.)

47  
**Aus schweren Tagen.**  
 Erzählung aus der letzten Zeit der Regierung Karl Theodors.  
 Von Eduard Folt.  
 (Nachdruck verboten.)  
 (Fortsetzung.)

In wilder Flucht eilten die Franzosen durch den Grund bei Erlendach, verfolgt von mächtiger Cavallerie. Plötzlich bildete der Feind hinter den Pallisaden eines Gartens ein Quarré. Die Reiter steigen ab, reihen unter schrecklichen Feuer ganzer Bataillone die Pallisaden nieder, schwingen sich wieder auf die Pferde, sprengen todesmüthig das Quarré und hauen Alles nieder. Jetzt wurde die Flucht des Feindes allgemein. Der größte Theil der Franzosen fand seinen Tod in der morastigen Lauter. Aber diese Niederlage beugte den feurigen General Hoche nicht. Auf der Südwestseite der Stadt suchte er die Schlacht wieder herzustellen und verzweiflungsvoll warf er sich mit seinen Schaaren auf den Herzog von Weimar an der Galgenschanze. Wiederholt schlugen die sächsischen Grenadiere den Angriff ab, aber zuletzt wurden sie an die Mauern der Stadt geworfen und die Galgenschanze erstürmt.

Da eilte der Herzog von Braunschweig mit Verstärkung vom Osterberg herbei. Mit Begeisterung und unter den Klängen der Regimentsmusik griff das Regiment „Prinz Heinrich“ den Feind an und warf ihn. Mit Eintritt der Dämmerung verstummte sein Feuer. Als die Preußen 48 Stunden später vorrückten, zogen sich die Franzosen bis zu den Ufern der Saar zurück. „Ein herrlicher Sieg war gewonnen,“ sagt der Chronist; „das Schlachtfeld aber bot einen grauenhaften Anblick: die Leichen von 5000 Franzosen bedeckten dasselbe, darunter nicht wenige Amazonen, welche hier an der Seite ihrer Geliebten verbluteten. Die Lauter selbst war voll von Leichen.“ Das ganze Gebirgsland bis in's Elsaß hinein befand sich nun in der Gewalt der Deutschen, aber leider nicht lange; denn im Elsaß wurden wenige Wochen später die Oesterreicher von den Franzosen geworfen. Nun brüllten die Republikaner „Landau ou la mort!“ — Die Augen der ganzen französischen Nation waren jetzt auf Landau gerichtet, Frankreich war mehr bedroht als je, wenn Landau von den Deutschen erobert wurde. Da rief der Convent Alle auf, welche die Kraft in sich fühlten, den Oberbefehl zu übernehmen und Landau zu entsetzen. „Der Kopf stand auf dem

\*) Dieses Besungswort konnte man noch bis in die 50er Jahre in der Gegend hören. „Lob oder Landau“ rief Alt und Jung, wenn es galt, einen festen Entschluß anzuführen. D. B.

**Prima**  
**Wirk. Zwetschgen**  
 à 15, 20, 25, 30 und 35 Pfg. per Pfund.  
 Apfelschnitz, Dampfpfäfel, ital. Birnen, Birnenschnitz, ganze versch. Äpfel, Kirschen, franz. u. ital. Heidelbeeren, Brünellen.  
 Aechte ital. und französ. Maccaroni.  
 In. Suppen- und Gemüse-Nudeln.  
 Extrafeine Eiernudeln à 60 und 80 Pfg. per Pfund.  
 Feine Kunstmehle sehr trocken, gut backend und ausgiebig  
 empfiehlt 971  
**Louis Lochert**  
 R. I. I am Speisemarkt.

**Linzen**  
 gutkochende  
 v. Pfd. 13 Pfg.  
 empfiehlt 482  
**Johann Schreiber**  
 Aedkarstraße  
 und Filiale  
 Schweg. Vorstadt.  
 Täglich frisch eintreffend:  
**Hasen** 11904  
 Hehe, Feldbühner, Gänse, Welschhähnen, Enten, Däquien, Suppenbühner, Tauben u. s. w.  
**M. Berlinghoff,**  
 P 6, 22. Heidelbergerstraße P 6, 22.

**Neue**  
**Serbische Zwetschgen**  
 per Pfd. 18 Pfg.  
**Feinste türkische Zwetschgen**  
 per Pfd. 20 Pfg.  
**Beste türkische Zwetschgen**  
 80 Stück auf 1 Pfund gehend, per Pfd. 25 Pfg.  
**Neue**  
**amerikanische Apfelschnitze,**  
 ganze Birnen, sowie Birnenschnitz  
 billigt.  
**Johann Schreiber,**  
 Aedkarstraße und 943  
 Filiale Schwetz.-Vorstadt 18a.

**Menescher-Ausbruch**  
 wird in neuerer Zeit, Seitens der Herren Aerzte, mit besonderer Vorliebe als bestes Stärkungsmittel für schwächliche Kinder, Frauen und Reconvallescenten empfohlen.  
 Dieser Medicinal-Wein ist in Originalflaschen à 75 Pfg., Mt. 1.50 und Mt. 3.— zu haben bei: C. Strube, G 8, 5; Jac. Pichthaler, B 5; H. M. Wagner, C 2, 8; J. G. Holz, N 4, 22; C. V. Guldner, Ww., P 5, 8; in Bierheim: J. Ullmann, Weinhandlung; in Schwetzingen: F. Bianchi.  
**Wasserleitung,**  
 Da die Wasserleitung hiesiger Stadt nach dem Betriebe übergeben wird, empfehle ich mich hiermit den verehrl. Hausbesitzern im Ausziehen von eisernen sowie hölzernen Brunnenstöcken, ebenso das sorgfältige Abschließen der Brunnenstöcken. Gleichzeitig übernehme ich die zeitweise sowie die jährliche Unterhaltung der fortbestehenden Brunnen bei sorgfältiger und billiger Behandlung.  
 Hochachtungsvoll  
**Th. Fesenbek,**  
 Brunnenmacher, T 6, 6.

**Linzen**  
 per Pfund 10 Pfg.  
**Bohnen**  
 per Pfund 11 Pfg.  
**Erbsen**  
 geschälte, per Pfund 11 Pfg. alles in gut kochender Waare  
 empfiehlt 923  
**Georg Dietz,** G 2, 8, am Markt.  
**Aecht ital. Maccaroni**  
 per Pfd. 30 Pfg.  
**neue türk. Zwetschgen**  
 sehr süße Frucht, per Pfd. von 20 Pfg. an.  
**Äpfel und Birnenschnitz**  
 sehr billig.  
**Dampfpfäfel,**  
 ital.  
**Zafel-Birnen,**  
**Franz. Brünellen**  
 ital. Kirschen,  
 hochfeines  
**Obst-Melange**  
 aus den feinsten Obstsorten gemischt per Pfd. 30, 40 und 60 Pfg.  
 empfiehlt 924  
**Georg Dietz,** G 2, 8, Marktplatz.  
**Matzen**  
 täglich frisch zu haben bei Bader J. Abeles F 5, 16. Bestellungen auf Ostern werden angenommen. 214

**Die Herberge zur Heimath**  
 U 5, 7  
 ist eröffnet und bietet billige Kost in ihren Wirtschaftsräumen sowie über die Straße, ferner Wohnung in geräumigen Schlafzimmern, sowie einzelne Zimmer, welche letztere dauernd vermietet werden. 944  
 Bedingungen sind beim Hausvater, U 5, 7 zu erfragen.  
**Degen's Weinrestaurant.**  
 P 2, 3. Altheimische Weinstraße, P 2, 3  
 Abonnenten zum Mittagstisch werden angenommen. 17197  
**Wein.**  
 Ich empfehle hiermit meine garantirt reine Weine in Flaschen und Gebinden  
 Weißwein v. 45 Pf. bis M. 4) per  
 Rotwein v. 75 Pf. bis M. 5) Flasche.  
 ferner Malaga, Marsala, Madeira, Portwein, Tokayer, Cherrry, deutschen und französischen Champagner, sowie feinste Punchessenzen und Liqueure erster Marken. 18921  
**Jacob Platz,**  
 G 2, 4 1/2, Weinhandlung, G 2, 4 1/2  
**Pfäzler Weinstube G 5, 24.**  
 Abonnenten zum Mittagstisch à 60, 80 Pfg. und 1 M. werden angenommen. 951  
**K. I. I. Restauration Stubenrauch.**  
 Heute u. jeden Samstag frische Gebäckstücke bei hochfeinem Stoff. Jeden Sonntag und Sonntag von 4 Uhr ab Komiker-Concert. 17713  
**Sayr. Bierhalle N 4, 11.**  
 Bringe meinen Mittagstisch von 50 und 60 Pfg. an in empfehlender Erinnerung, ebenso mein hochfeines Bayer. Lagerbier direct vom Fass, per Schoppen 10 Pfg. Restaurant zu jeder Tageszeit. 17838  
**Stodische u. Litzlinge!!**  
 frisch und gut gewässert jeden Tag auf dem Fischmarkt und im Hause R 4, 22.  
 432  
 Fr. Hoffart Wtm.  
 Eine schöne Damenmode zu verkaufen. S 2, 4, 2. Stod. 684  
 Bilder, Spiegel, u. Branntkränzen werden gut und billig eingerahmt bei F. Deckmann, Käferthal. 15

Spiel". Hoche und Pichegrue wurden endlich mit dem Commando der Rhein- und Moselarmee betraut, und diesen gelang es, die am Rande des Abgrunds stehende Republik zu retten. Am Weihnachtsfeste 1793 warfen sie die Oesterreicher aus Weissenburg und nun ging es unauffhaltsam gegen Landau vor. Acht Tage lang hatten die Preußen die Festung mit einem wahren Hagel von Bomben, Haubitzengeschossen und sogenannten „Wachteln“ überschüttet, als am Morgen des 28. Dezember sich die Entzaharmee unter Hoche und Pichegrue auf den südlichen Anhöhen zeigte und die Preußen sich zurückzogen. Vier Monate hindurch hatte die Belagerung gedauert. Kaum war die Nachricht von dem Entsatze Landau's nach Paris gelangt als der Convent dekretirte: „Die Garnison und die Bürger von Landau haben sich um das Vaterland wohl verdient gemacht.“ — Mit dem Einzug der Sansculotten in Landau begann ein Schreckenssystem, das aller Beschreibung spottet. Die Kirchen wurden verwüstet und in „Tempel der Vernunft“ umgewandelt, Alles was nur entfernt an's Königthum erinnerte, vernichtet, und in einer kalten Januarnacht 39 Bürger, die im Verdacht königstreuer Gesinnung standen, aus den Betten geholt und nach Pfalzburg geschleppt. Bald darauf wurde neben der Freiheitsfäule auf dem Paradeplatze die Guillotine errichtet. Täglich erwartete man den „Würgengel des Eises“, Enlögner Schneider. Kurz nach dem Falle von Landau organisirte sich die sogenannte „commission de grippe“ und die „Ausleerung der Pfalz“ begann auf die empörendste Weise. Man überfiel die Dörfer und schleppte alles Geld und Gut nach Landau. —

Am 28. Dezember sah man in der Reichstadt Speyer mit banger Erwartung dem Feind entgegen. Am Nachmittag dieses Tages nahte er, indem einige sechzig französische Cavalleristen durch das Altpörtel einritten. Die Republikaner waren ziemlich freundlich, forderten aber Uhren und Geldbeutel den Vorübergehenden ab. Am folgenden Tage erwartete man das Gros der feindlichen Armee. Da rafften die Domherren und die Geistlichen der Stifter in der Nacht alle Kostbarkeiten, Reliquien und Urkunden zusammen und bei Sturm, Regen und Schneegestöber retteten sie den Domschatz und sich an's andere Ufer, „nicht ahnend, daß weder sie noch die seit einem Jahrtausend von Geschlecht zu Geschlecht erparnten und heilig bewahrten Kostbarkeiten je die hohen Hallen des Gotteshauses wieder sehen würden.“)

XXXIV.

Welche Feder ist im Stande, den Schrecken, die Bestürzung, den Jammer, das Weh auszumalen, welches sich der Bevölkerung von Lautern bemächtigte, als vor den Thoren die entsehlliche, dreitägige Schlacht wüthete! Todtbleiche, hohlwangige Gesichter stierten auf den Straßen, oder in den Häusern, über welche die Kugeln hinwegflogen, einander an, und bebende Lippen fragten: „Werden die furchtbaren Revolutionismänner oder die deutschen Waffen siegen?“

) Vergl. Gerd. Geißels erwähnles Werk.

Unbeschreiblich traurig sah es in der Behausung des ehemaligen kurpfälzischen Oberamtschreibers Diel aus. In einem Fauteuil saß da der alte Herr, der vor wenigen Tagen, Dank der unsäglichen Aufopferung und des wahrhaft heroischen Muthes seiner Tochter aus der Festung Tisch entlassen worden war. Zum Skelett abgemagert, sah der einst blühende Mann da und zu seinen Füßen kniete thranenden Auges seine edle Bertha, die welke Hand des Vaters mit Küssen bedeckte.

Einsten Blickes stand der Amerikaner vor der Hausfrau, die sich in einer Fensternische niedergelassen hatte und ihr thranenvolles Antlitz mit beiden Händen bedeckte.

Und immer furchtbarer donnerten da draußen die Kanonen und näher und immer näher rauschte und brauste das Schlachtgetümmel.

Als nun endlich einmal eine längere Pause eingetreten war, und es den Anschein hatte, als wenn das Schlachtgewetter sich in der Ferne verlieren wolle, da athmeten die gequälten Menschen in dem Diel'schen Hause auf; und auch die anderen Bewohner der schwer bedrohten Barbarossaftadt mögen aufgethümt und wie um Hilfe stehend zum Himmel geblickt haben.

Kaspar Kuhn, auf dessen Zureden sich endlich Bertha's Mutter einermagten beruhigt hatte, sagte jetzt in schmerzlichem Tone: „Sehe Gott, daß die deutschen Waffen siegen! — So sehr ich für die Prinzipien begeistert bin, welche das französische Volk auf seine Fahnen geschrieben, so sehr ich alle Feudalherrschaft und Fürstenwillkür hasse, so sehr wünsche ich jetzt, daß diese entarteten Republikaner, welche die schönen Grundzüge von 1789 längst mit Füßen getreten haben, eine schimpfliche Niederlage erleiden.“

„Sehen Euch jetzt endlich die Augen auf?“ bemerkte fast tonlos der Hausherr.

„Reget Euch nicht auf,“ sagte Bertha sanft, und sich bann zu dem Bräutigam wendend, sagte sie lebhaft: „Du hast recht. Auch ich habe den Glauben an diese Republikaner verloren. Was haben wir von Menschen zu erwarten, denen nichts mehr heilig ist? Die schönen Worte: „Menschenrechte“ und „Menschenwohl“ werden im Mund dieser Hyänen zum Hohn. Wenn die Erkenntniß gekommen —“

Neuer, heftiger Kanonendonner von der Weisfelte her machte die weiteren Worte der Sprecherin unverständlich. Auch das Knattern der Gewehre und das Geschrei der vorrückenden Bataillone konnte man jetzt deutlich vernehmen.

Endlich, endlich — mit Einbruch der Nacht — verstummte allmählig das entsehlliche Kampfgetöse da draußen, es wurde stiller und immer stiller. Aber bald brauste durch die Straßen von Lautern der Freudenruf! „Sieg! Sieg! — Die Franzosen ziehen sich in südwestlicher Richtung zurück.“ — O, wie da die lange gequälten Menschen in unbeschreiblicher Wonne den dankerfüllten Blick zum Abendhimmel sandten!





# Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Immobilien Darlehen jeder Art zu mäßigem Zinsfuß. Anträge werden sofort erledigt und die Darlehen baar ausgezahlt. Die Bank beleihet Hypothekensorderungen und erwirbt Güterkaufschillinge. Anträge werden auf unserem Bureau Lit. B 4 No. 2 am Schillerplatz entgegengenommen und daselbst jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt. Die Direktion.

## Centr. Krank- u. Sterbe-Kasse der Maler Tüncher und verw. Berufsg. Deutschlands (E. G. 71). Lokal-Berlegung.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß vom Sonntag, 22. d. M., unser Lokal in der Wirtschaft zur Deutschen Ecke 8 4, (Nebenzimmer) bei Wirth Outsch befindet. Die rückständigen Mitglieder werden ersucht ihre Beiträge zu entrichten. Der 8 Wochen festsetzt wird nach § 5 der Statuten gestrichen. Die Ortsverwaltung.

## Sängerbund. Samstag Abend 10421 PROBE. Anfang 8 1/2 Uhr.

## Kaufmännische Gesellschaft „Merkur“.

Freitag, 20. Januar 1/9 Uhr Abends L. B. mit Sch. in der Knädelhalle beim Schorsch, N 4, 11. Der Vorstand.

## „Olymp“.

Jeden Mittwoch und Samstag, präzis 9 Uhr Vereins-Abend im Lokal. Zahlreiches Erscheinen erwartet 18905 Der Vorstand.

## Gejang- & Unterhaltungsverein „Eugenia“.

Samstag Abend 1/9 Uhr PROBE Um vollständiges Erscheinen bitten 18908 Der Vorstand.

## Sängerverein „Concordia“.

Samstag, Abend 1/9 Uhr Probe. 18899

## Mannheimer Athleten-Club.

Schwefelgervorkast. Unsere regelmäßigen Übungen abends sind bis auf Weiteres folgendermaßen festgesetzt: Senior-Mannschaft: Montag und Donnerstag. Junior-Mannschaft: Mittwoch und Freitag. Samstag: Allgemeine Übung. Die Übungen finden jeweils von 8 bis 10 Uhr statt. Aufnahmen zum Beitritt in den Verein können bei dem Vorstand schriftlich oder mündlich gemacht werden. 18461 Der Vorstand.

## Neue patentirte Kaiser-Cigarrenspitze

empfeht billigst 890 G. M. Habermaier, N 5, 12.

Sum Waschen u Bügeln wird angenommen. ZP 1, 28 1/2, 4. St. 17478

Büglarin eine geliebte, empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näheres G 5, 11, 3. St. 146

Wettbewerbsreinigung mit Dampf in und außer dem Hause prompt und billig. Frau Vogel E 7, 10. 974

Masken-Anzüge aller Art zu verleihen. 886 K 4, 5, 8. Stod.

Zwei elegante Damen-Masken zu verleihen T 2, 1, 2. Stod. 1088

Zwei Maskenanzüge billig zu verkaufen. Näh. im Verlag. 1026

Docheleganter Damen-Sammt-Domino zu verleihen. Näh. i. Verl. 843

Diatonischen Hauskapelle. Freitag. Ab. 8 Uhr Abendgottesdienst. Herr Stadtpfr. Greiner.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 22. Januar 1888, Vormittags 10 Uhr: im großen Casino-Saale R 1, 1. Vortrag des Herrn Prediger Albrecht aus Wiesbaden über das Thema: „Petri Wort: Stehe auf, ich bin ja auch ein Mensch.“ Der Zutritt ist Jedermann frei. Der Vorstand.

Synagoge. Freitag, 20. Januar Abds. 4 1/2 Uhr Samstag, 21. Januar Abds. 9 1/2 Uhr. Schlichterklärung Herr Stadtrathh. Dr. Stedelmacher. Nachmittags 2 1/2 Uhr. Jugendgottesdienst mit Schriftklärung.

## „Thalia.“ Samstag, den 4. Februar 1888, Abends 7 Uhr: Masken-Ball im Casino-Saale

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen sowie Freunde des Vereins höflich einladen. Der Vorstand. NB. Vorschläge für Einzuführende beliebe man gest. jeweils Donnerstag im Lokale „Silberner Kopf“ abzugeben. Schluß der Kartenabgabe am 1. Februar a. c. 842

## „Thalia.“ Sonntag, den 22. Januar 1888, Abends 8 Uhr im Lokal: „Silberner Kopf“ 888

Grosser Familien-Abend, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlich einladen. Der Vorstand.

## Liederhalle. Samstag, 4. Februar d. J., Abends 8 Uhr in den Sälen des Badner Hofes

Masken-Ball wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit Familien hierdurch höflich einladen. Der Vorstand. 502

## Sängerbund. Samstag, den 28. Januar

Masken-Kränzchen in Saale des Ballhauses. Kartenabgabe: Sonntag, den 22. Januar, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, Dienstag, den 24. und Donnerstag, den 26. Januar, je Nachmittags von 1 bis 3 Uhr, im Vereinslokal (Ballhaus). Ueber alles Nähere ist den verehrl. Mitgliedern besondere Benachrichtigung zugegangen. 7481 Der Vorstand.

## Velociped-Club Mannheim.

Freitag, 20. Januar a. c., Abends 1/9 Uhr Versammlung im Lokal „Cafe Bavaria“ 11729 Um vollständiges und pünktliches Erscheinen bitte Der Vorstand.

## Athleten-Club Mannheim.

Die Mitglieder des Athleten-Club Mannheim werden auf Montag, den 23. Januar, Abends 8 1/2 Uhr gebeten, vollständig zu erscheinen. Betreff: Vorstandswahl. Im Auftrag: Mehrere Mitglieder. 1008

## FIDELIO. Sonntag, den 29. Januar 1888

Maskenball in den Sälen des Ballhauses. Anfang 6 Uhr. 451 Vorschläge für Einzuführende sind an den Vereinsabend im Lokale abzugeben. NB. Wir ersuchen sämtliche Partein sich am Sonntag, den 29. d., Abends um halb 6 Uhr in unserm Lokale G 3, 3, Restauration Körber, einzufinden.

## Gesangverein „Concordia“.

Sonntag, den 29. Januar 1888, von 11 bis 1 Uhr Fröhliches Concert verbunden mit Italienischer Nacht im Lokal (Verd. Schmitt), wozu wir unsere Mitglieder und Freunde höflich einladen. 1043 Der Vorstand.

## Medizinal-Verband.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniss unserer Mitglieder, daß die VII. Ordentliche Generalversammlung am Sonntag, den 29. Januar, Nachmittags 3 Uhr im Saale des Schwarzen Bann stattfindet. 613

## Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes. 2. Bericht des Ausschusses. 3. Statutenänderung. 4. Verschiedenes. 5. Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses. 613 Wir laden zu recht zahlreichem Besuche höflich ein. Der Vorstand. NB. Es wird Bier vom Fass verzapft.

## Gewerbe- und Industrie-Verein Mannheim.

Die Lehrlings-Arbeiten-Ausstellung 1888 betreffend. Wir haben beschlossen, gegen Ostern laufenden Jahres wieder eine Ausstellung von Lehrlings-Arbeiten

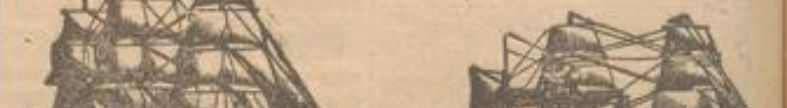
aus allen Gewerben für die Stadt Mannheim zu veranstalten. Mit der Ausstellung soll bezweckt werden durch Beachtung der Öffentlichkeit und durch Prämierung guter Leistungen, dem Lehrlinge eine Anregung zu geben, Eifriger zu lernen und die Neigung in ihm zu erwecken, sich immer mehr zu vervollkommen, sowie das Selbstbewußtsein zu fördern. Wir laden deshalb unsere hiesigen Gewerbetreibenden freundlich ein, ihre Lehrlinge zu veranlassen, diese Ausstellung mit selbstgefertigten Gegenständen zu besenden.

Die Ausstellung findet in unserem Vereinslokal (Thurnsaal, Kaufhaus) statt. Da für die einzelnen Gewerbe, sowie für die verschiedenen Lehrlinge die zu fertigenden Gegenstände genau vorgeschrieben sind, so ist Vorsorge getroffen, daß den sich Meldenden mit dem Anmelde-Formulare u. dem Programm, gleichzeitig die Aufgaben für die Lehrlingsarbeiten gebucht übergeben werden. Käufer dieser vorgeschriebenen Arbeiten ist es jedoch den Lehrlingen gestattet, auch noch andere nach eigener Wahl gefertigte Arbeiten zur Ausstellung zu bringen. Anmelde-Formulare, Programme der Ausstellung sowie Aufgaben für Lehrlingsarbeiten, können bei den Eiskassier des Vereins, Herrn Guido Pfeifer, Kürschner, D 2, 12, in Empfang genommen werden, woselbst auch die ausgefüllten Anmelde-Formulare bis spätestens 1. März l. J. wieder abzuliefern sind. Mannheim den 12. Januar 1888.

Der Vorstand.

## Bereinigter Matrosen- und Heizer-Ball in Mannheim und Ludwigshafen.

Montag, den 23. Januar 1888, Abends 7 Uhr findet unser BALL in den festlich decorirten Sälen des „Badner Hofes“ statt. Karten, sowie Billetts zum Einzelnkauf sind in folgenden Lokalen zu haben: „Rheinlust“, „zur Hoffnung“, Rest. Pieser, Rest. Argheim, Rest. Laible, Rest. „Drachensfels“, Mühlau-Schlösschen, und in Ludwigshafen bei Rest. Eisele und Rest. Czerny. Das Comité.



## Stadt-Park Mannheim. Eislaufbahn.

Das Abonnement beträgt: Für unsere Jahres-Abonnenten . . . . . M. 3.— die Person, Nicht-Abonnenten . . . . . „ 6.— „ Tageskarten . . . . . „ 1.— „ Das Betreten der Eisbahn ist nur auf vorstehende Karten, die sichtbar zu tragen sind, gestattet. Der Besuch des Parks, ohne Betretung der Eisbahn, ist für unser Abonnenten nach wie vor frei. Die Abonnementkarten sind nur für die Person gültig, für die sie gelöst sind. 910 Der Vorstand.

## Pianino's, Flügel, Harmoniums

von Bechstein, Verbug, Blüthner, Loeking, Rand, Schwedeler, Schiedmayer, Seiler etc. empfiehlt 11485 A. Hasdenteufel O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10. Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

## Groß. Hof- und Nationaltheater

Freitag, 58. Vorstellung den 20. Januar 1888. Abonnement B. Die Afrikanerin.

Große Oper mit Tanz in 5 Acten von E. Scribe. Deutsch von F. Gumbert. Russl von G. Meyerbeer.

Don Pedro, Vorkämpfer im Rathe des Königs von Portugal . . . Herr Müllinger, Don Diego, Admiral . . . Herr Starck, Ines, seine Tochter . . . Frau. Prohaska, Vasco de Gama, Marins-Offizier . . . Herr Großl., Don Alvar, Mitglied des Rathe . . . Herr Dit., Der Groß-Inquisitor von Lissabon . . . Herr Kraze, Der Oberbramin . . . Frau. Schubert, Anna, Ines' Begleiterin . . . (Frau Groß), Selika, ) Sclaven . . . Herr Peters, Ein Bramin . . . Herr Strubel, Ein Matrose . . . Herr Pitt., Ein Diener des Rathe . . .

Vischitz, Ritze, Kapellere, Marins-Offiziere, Huissiers, Matrosen, Soldaten, Indianer, Große des Reichs, Priester des Brahma und der verschiedenen Kassen, Priesterinnen, Rajadoren, Krieger, Volk, Sclaven etc. Der erste und zweite Act spielt in Lissabon, der dritte auf einem Schiff, der vierte und fünfte auf der Insel Madagaskar. Zeit: Ende des 15. Jahrhunderts.

\* Relufo . . . Herr Franz Reidl, vom Stadttheater in Wien (als Gast). \*\* Vasco de Gama . . . Herr Ferd. Minner, vom Groß. Hoftheater in Karlsruhe (als Gast).

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr. Große Preise.